

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1849

35 (3.5.1849)

Karlsruher Beobachter.

Nr. 35.

Donnerstag den 3. Mai

1849.

Aus der Zeit.

— Mannheim, 30. April. Die gestern in der Rheinpfalz abgehaltenen Volksversammlungen sind nicht ohne bedeutende Unordnungen abgelaufen, so wenigstens in Oggersheim und Eppstein. Wie man hier erfährt, wurde in letzterem Orte ein Redner aus Frankenthal von einem Theile der Bauern in seiner Rede gröblich unterbrochen, man hat auf die Frankenthaler mit Prügelein und Sensen eingehauen, und schwere Verwundungen fielen vor. Die Flüchtigen ließen in Frankenthal Generalmarsch schlagen, und die Bürgerwehr rückte bewaffnet und im Sturm in Eppstein ein. Vorübergehende Reisende hörten Abends ein bedeutendes Getöse in dem Orte und Schüsse fallen. Es sollen Häuserzerstörungen stattgehabt und andere Unordnungen vorgefallen sein. In ähnlicher Weise ging es auch in Oggersheim zu. Man ist nun sehr gespannt auf die Folgen dieser Auftritte und glaubt an eine Erklärung des Kriegszustandes. Die Aufregung hat in der ganzen Pfalz einen ernsten und bedrohlichen Charakter angenommen. Bis Mittwoch wird eine allgemeine Volksversammlung des Kreises in Kaiserslautern stattfinden.

— Mannheim, 30. April. Es herrscht hier in politischer Beziehung eine dumpfe Gewitterschwüle; alle Blicke sind nach Frankfurt gerichtet. Man spricht hier davon, daß der Rest des hier liegenden 4. Infanterieregiments, welcher jedoch gegenwärtig noch aus 2000 Mann besteht, die Stadt bald verlassen und in andere kleinere Städte des Landes verlegt werde.

— Frankfurt, 30. April. In der heutigen Sitzung der Reichsversammlung wurde nach einer längeren und lebhaften Debatte auf Antrag des Abg. Simon von Trier beschloffen: „Der Präsident ist ermächtigt, zu jeder Zeit und an jedem Orte, welchen er zu wählen für zweckmäßig erachtet, eine Sitzung der Nationalversammlung anzuberaumen;“ — ferner auf Antrag des Abg. Zell: „Eine außerordentliche Sitzung muß auf Verlangen von hundert Mitgliedern anberaumt werden“, sodann auf Antrag von Goltz und Genossen: „Die Versammlung ist bei Anwesenheit von 150 Mitgliedern beschlußfähig.“ — Endlich wurde auf den Antrag von Kierulff, Ziegert u. A. beschloffen: 1) Die Nationalversammlung spricht ihre Mißbilligung der Auflösung der hannoverschen und preussischen zweiten Kammer aus. 2) Sie fordert die Regierungen zu schleuniger Anordnung der Neuwahlen auf; 3) sie spricht gegen die noch übrigen gesetzlichen Organe in jenen beiden Staaten die Erwartung aus, daß sie die Ansicht und den Willen des hannoverschen und preussischen Volks in der deutschen Verfassungssache offen, muthigst und schleunigst ihren Regierungen kund thun werden.

— München, 28. April. In großer Aufregung verging der heutige Tag, in dessen Verlaufe zu einer Gegenadresse durch Plakate aufgerufen wurde, die vielseitig herabgerissen wurden, was zu mancherlei Reibungen der Parteien Anlaß gab. In dieser

Adresse wird die Erklärung der bayerischen Regierung in der Verfassungsfrage mit Lob überschüttet und Er. Maj. der „Ausdruck des innigsten Dankes“ für die von der kön. Regierung nun angenommene „entschiedene Haltung“ dargebracht. — Angesichts der heutigen Aufregung und der Zusammenrottungen in den Straßen faheln schon Viele von dem Belagerungsstand, dessen Dekret unser Stadtkommandant bereits in der Tasche tragen soll. Inzwischen hat sich hier ein Sicherheitsausschuß aus 50 Personen gebildet — für den Vockfeller nämlich, welcher die Ruhestörer in diesen Sambrin geweihten Hallen in Schach halten will; wer die Ordnung trübt, wird standrechtlich — hinausgeworfen werden.

— Augsburg, 28. April. Nach Privatbriefen soll die österreichische Regierung den Entschluß gefaßt haben, die oktroyirte Verfassung nicht auf Ungarn anzuwenden, was ein großes Zugeständniß für die Ungarn und offenbar der Anfang einer verständlicheren Politik gegen dieselben wäre. Damit wäre zugleich Oesterreichs Verbindung mit Deutschland in hohem Grad erleichtert.

— Berlin, 28. April. Die Kammerauflösung hat gestern Abend zu traurigen Vorfällen geführt. Der Tumult nahm seinen Anfang auf dem Dönhofsplatze vor der Konversationshalle, in welcher der größte Theil der Oppositionsmitglieder der aufgelösten Kammer versammelt war. Viele Gruppen hatten sich auf dem weiten Platze gesammelt. Zwischen 4 und 5 Uhr wurden die Zusammenrottungen dort zahlreicher; um 7 Uhr drängt die Masse 2—3 Offiziere vom Kaiser Franz-Regiment vom Dönhofsplatz nach der Kommandantenstraße; ein Militärposten von etwa 10 Mann wird vom Volke mit Latzen und Brettern angegriffen; während jener seinen Rückzug mit der blanken Waffe in der Hand deckt, werden die Offiziere niedergeschlagen und betäubt in die Kaserne gebracht. Das Volk wirft auf die sich Zurückziehenden mit Steinen und ein alter Sack nebst einem rothen Streifen dient als improvisirte Fahne, die aber sofort verschwindet, als in der Kaiser-Franz-Kaserne Alarm geschlagen wird. Nun kamen die zu Hülfe gerufenen Truppen und gaben nach dreimaligem Signal Feuer; 3 Tode und einige Verwundete blieben auf dem Platz. Das Volk zerstreute sich und baute einige Barrikaden aus Bohlen und Brettern, die aber ganz ohne Blutvergießen vom Militär genommen wurden. Um 11½ Uhr ist die Passage zum Dönhofsplatz ganz frei und nur noch gehemmt an der Barrikade dort. Eine andere Masse eilte nach dem Petriplatz, der Grünstraße u. s. w. und erbaute Barrikaden, die aber sogleich genommen wurden. In diesen Straßen wurde aus den Fenstern geschossen. In den Spitalern sind angemeldet 5 Verwundete, meist Handwerker; 4 Personen sind getödtet, darunter eine Frau. Es geht aus dieser authentischen und unparteiischen Darstellung hervor, daß weit mehr gewöhnliche Exzesse, als politische Momente in diese traurige Ereignisse hineingespielt haben. Heute Nachmittag

wiederholten sich die Neckereien zwischen dem Volk und den Konstablern. Was der späte Abend bringen wird, ist noch nicht abzusehen. Indes hat die Sache den Anschein, als werden die Exzesse das Maß der gestrigen nicht überschreiten. Die Besorgnisse sind in der Stadt jedoch bedeutend. Man versichert, daß mehr als 100 wohlhabende Familien dieselbe im Laufe des Tages und der vorigen Nacht verlassen haben. — Um die Aengstlichen noch mehr zu verwirren, fügt es der Zufall, daß das durch die Loyalität seiner Bewohner bekannte Dorf Kirdorf, eine halbe Meile von den Thoren, in Flammen steht.

— Berlin, 29. April. Auch der gestrige Abend brachte wieder blutige Scenen. Die seit 7 Uhr auf dem Dönhofsplatz sich sammelnde Menge wurde später wieder vom Militär auseinandergetrieben und am Spittelmarkt und der Gertraudenbrücke Feuer gegeben, welches drei Menschen das Leben raubte, unter ihnen einem alten Veteran von 1813 und 14. An einem andern Orte der Stadt ging das Volk zu einem direkten Angriff auf seine Gegner bei allen diesen bisherigen Vorgängen, die Konstabler, über, griff eine Wache von 20 Mann derselben an, tödtete einen und verjagte die anderen. Militär trieb dann auch hier das Volk auseinander. — Hr. v. Radowicz setzt zur Zeit dem Andringen, an die Spitze des neuen Kabinetts zu treten, ein beharrliches Sträuben entgegen. — In Bezug auf die Dinge in Frankfurt a. M. hört man von einem, höhern Orts gehegten oder in Betracht gezogenen Plane, das Reichsministerium hierher zu berufen, angeblich, um bei einer hierorts vorzunehmenden Revision der Verfassung zu Rathe gezogen zu werden, die dann von den Königen Deutschlands oktroyirt werden würde. — Die Abgeordneten der zweiten Kammer haben gestern und heute massenhaft Berlin verlassen. — Nachschrift. Der heutige Tag ist bis jetzt ruhig vorübergegangen. Bis jetzt (7 1/2 Uhr Abends) haben sich die Zusammenrottungen auf dem Dönhofsplatz nicht erneut.

— Berlin, 29. April. Die kön. Regierung hat unter gestrigem Datum ein Schreiben an den preuß. Bevollmächtigten bei der provisorischen Centralgewalt erlassen, worin die Annahme der Reichsverfassung abgelehnt wird.

— Dresden, 29. April. Die Kammern sind aufgelöst. Das Ministerium rechtfertigt diesen Schritt in einer Proklamation an das sächsische Volk.

— Leipzig, 27. April. Die Messe hat einen günstigen Fortgang. Griechen, Perser und Warschauer sind eingetroffen, welche bedeutende Aufträge mitgebracht haben. Unter den Manufakturwaren finden besonders die sächsischen großen Absatz; die meisten Tuchlager sind vollständig geräumt und der Bedarf kaum befriedigt worden.

— Göttingen, 27. April. Die heute hier bekannt gewordene Auflösung der zweiten Kammer rief große Aufregung hervor. Die Bürgerwehr versammelte sich und faßte den Beschluß, eine Adresse an den König zu senden, worin 1) sofortige Ausschreibung neuer Wahlen zur zweiten Kammer und möglichst schnelle Einberufung des Landtags verlangt wird, und 2) erklärt wird, daß die Bürgerwehr die deutsche Reichsverfassung als zu Recht bestehend ansehe und dafür einstehen werde.

— Haderleben, 27. April. So eben ist General Preitwisch an der Spitze eines glänzenden Generalstabes hier eingezogen und von den zahlreichen Truppen freudig begrüßt worden. Er ist ein kräftig aussehender Mann von etwa 60 Jahren mit einem martialischen Veteranengesicht, welchem der halbgraue Schnurrbart sehr gut steht. Unsere Stadt und Umgegend wimmeln von Truppen, zum größern Theil Preußen, Linieninfanterie und Landwehr.

— In Kopenhagen hat der Einmarsch in Jütland und die Hiobspost aus Kolding, die dort am 25. eintraf, einen nieder-

schlagenden Eindruck gemacht: Noch am 24. hielt man den Einmarsch der „Insurgenten“ in dänisches Gebiet für eine Unmöglichkeit und eines der kriegerischen Blätter, „Glyveposten“, vrahlte: „die Deutschen werden mit Schrecken erfahren, was es heißt, die jütische Halbinsel betreten.“ Dasselbe Blatt vertröstet wieder auf fremde Hülfe: der König von Schweden habe Jütlands Befreiung als Bedingung seiner Unterstützung angegeben, und auch Rußland werde — sobald nur der auch ihm gefährvolle ungarische Aufstand vorüber sei, — gegen die erobersüchtigen Deutschen auftreten. Man möge also den Muth nicht verlieren, sondern Alles aufbieten, um dem Feinde zu schaden, Schiffe rauben, auf das Geld Beschlagnahme legen, das dänische Kaufleute deutschen schuldig seien u. dgl. m.

— Wien, 26. April. Ein Plakat unterrichtet die Bewohner Wiens von einem neuerdings in Schönbrunn an einer Schilwache verübten Angriff. Es gelang zwei Thäter festzuhalten. Es waren Polen. — Vorsichts halber sind bereits sämtliche Kassen aus Kremnitz, Schminitz und Neusohl mit allen Baarvorräthen an Gold, Silber und Banknoten nach Wien gebracht worden. Einige Oberbeamte begleiten diese Transporte. — Die Theilnehmer an dem Attentat gegen den Redakteur des Grazer Volksboten — Gretschnigg — sind streng bestraft worden.

— Wien, 27. April. Briefe aus Krafau bestätigen den Einmarsch eines russischen Korps daselbst, dem Vernehmen nach von 25,000 Mann mit 30 Geschützen, welche nun auf dem kürzesten Weg, nach einigen auf der Nordbahn, welche sie bis Gänserndorf nächst der ungarischen Gränze befördern soll, in Ungarn einrücken werden. Außerdem soll noch ein zweites Korps in der Bukowina und in Siebenbürgen gleichzeitig einrücken um die Operationen in Ungarn zu unterstützen. Im Ganzen wird die Stärke der russischen Hülfsstruppen auf 70,000 Mann angegeben. (Diese Sagen scheinen noch aus keiner unbedingt glaubwürdigen Quelle zu kommen.) — Reisende, welche aus Pesth gestern hier eintrafen, melden, daß daselbst nur wenige ungarische Truppen eingezogen waren, welche einige Wachen bezogen.

— Presburg, 24. April. Hier, so wie an der Gränze von Oesterreich und Mähren ist Alles in der größten Aufregung und Furcht vor den Magyaren, und wer nur kann, der flüchtet sich. Gestern verbreitete sich plötzlich das Gerücht, es sei ein Streikkorps bis Tyrnau vorgedrungen. Indes sind wieder beruhigendere Nachrichten eingegangen, obgleich die Sachen für die österreichische Armee noch immer ungünstig stehen. Die Magyaren sind dem General Welzen an Zahl weit überlegen, und während ein Theil derselben sich mit den Oesterreichern schlägt, dringen die detachirten Korps im Lande vor und finden allenthalben großen Zulauf. Fehlte es ihnen nicht an Waffen, so dürfte man über die weitere Entscheidung nicht zweifelhaft sein. Aus allem dem läßt sich entnehmen, wie sich der Krieg noch sehr in die Länge ziehen und immer verheerender werden muß. Unterdessen kommen fortwährend Verstärkungen für die österreichische Armee aus Deutschland an.

— Teschen (Oesterr. Schlessen), 26. April. So eben ist ein russisches Hülfskorps hier eingerückt. Es ward, wie allenthalben in Schlessen, von der Bevölkerung freundlich empfangen, denn alles sehnt sich nach friedlichen Zuständen, da unser ganzer Handel nach Ungarn darniederliegt. Aus dem angränzenden Arvaer und Trentschiner Komitat kommen zahlreiche Flüchtlinge nach Schlessen, und diese wie andere Nachrichten geben uns die Gewißheit, von der dort durch die Magyaren eingeführten Gewalt Herrschaft. Man schätzt das in Schlessen eingerückte russische Hülfskorps auf 25,000 Mann.

— Lemberg, 25. April. So eben ist die offizielle Nachricht eingelangt, daß die Russen am 19., 20. und 21. April in sechs

Colonnen unter den Befehlen der Generale Lüders und Engelhardt in Siebenbürgen von drei Seiten, Herrmannstadt, Kronstadt, Maros-Basarhely, sowie in die Bukowina über Suczawa eingerückt sind. Die letztere Abtheilung hat auf der Straße von Kimpolung und Dorna den Süden dieser Provinz durchschnitten. Sie scheint die Bestimmung zu haben, über Wisirig dem Feinde in den Rücken zu kommen, zugleich aber die Bukowina vor dem Rückschlage der Insurgenten zu decken, wenn diese im Süden von Siebenbürgen gedrängt werden.

— Bern, 28. April. Die Bundesversammlung schreitet in ihren Arbeiten langsam vorwärts, aber dabei geht es dann recht gründlich zu. — Ein Zankapfel ist aus den Traktanden der Bundesversammlung verschwunden, nämlich die Ausweisung Heinzens, der Genf freiwillig (?) verlassen hat. Man spürte hier in Bern der Stimmung der Räte nach und merkte bald, welcher Wind geht. Heizenz hätte mit Ausnahme einiger Welschen nicht nur keine Verteidiger gefunden, sondern die Genfer Regierung wäre mit einem tüchtigen Verweis bescheert worden. Daher dieser Ausweg!

— Paris, 28. April. Die Blätter entwerfen ein trübes Bild von der Lage der Dinge in Paris. Die Gruppen auf den Boulevards (Porte St. Denis und St. Martin) waren gestern Abend stärker und lärmender, als an den vorherigen Tagen. Alle Läden der Gegend wurden geschlossen, und lange Banden der Pariser Gamins, die wie Zugvögel jeder politischen Bewegung vorausschwärmen, durchzogen, die Marseillaise, die Carmagnole und die Lampions singend, die Straßen. Um 9 Uhr war die Cirkulation gehemmt, und die Wagen mußten im Schritt fahren. Starke Abtheilungen der Stadtsergenten hielten sich um die Porte St. Martin herum auf, und rückten von Zeit zu Zeit nach den beiden Seiten des Boulevards durch die Menge, um die Cirkulation herzustellen. Ihre Bemühungen blieben aber vergebens, denn sobald sie durchgedrungen, schloßen sich die Gruppen hinter ihnen wieder. Mehrere von den Sergenten wurden stark mißhandelt. Um 9 1/2 Uhr rückte das Dragonerregiment vom Quai d'Orsay gegen die Boulevards, und beim Herannahen der ersten beiden Schwadronen liefen die Gruppen auseinander. Um 11 Uhr war die Cirkulation wieder hergestellt. Die Opinion fügt hinzu, daß 76 Personen verhaftet wurden. Für heute Abend sind Maßregeln Seitens der Regierung angesetzt. — Die Einnahme von der Aufführung des Propheten beläuft sich jedesmal auf 10,000 Fr. Man bemerkt überhaupt, daß seit Jahren die großen wie die kleinen Schauspielhäuser keine so bedeutenden Einnahmen gemacht haben als seit 14 Tagen. — Den 4. Mai soll der Präsident zur Feier der Eröffnung der Nationalversammlung ein Amnestie-Dekret verkünden. Der neugeschaffene Staatsrath soll diesen Gedanken eingestößt haben. Noch ist das Ministerium, namentlich Odilon Barrot, nicht einverstanden mit dieser Maßregel.

— Paris, 28. April. Die Regierung hat heute durch den Telegraphen folgende Mittheilung des die mittelländische Flotte befehligen Contreadmirals erhalten: „Civitavecchia, 26. April, 11 Uhr Vormittags. Die unter meinem Befehl stehende Flotte ist gestern um 10 Uhr vor Civitavecchia angekommen. Um Mittag war die Stadt durch 1800 Mann Expeditionstruppen besetzt. Diese Okkupation hatte statt mit Einwilligung der Behörden dieser Stadt und ohne Schwertstreich. Alle Truppen sind diesen Vormittag an's Land gesetzt worden und ich beeile die Ausladung des Materials. — Der „Moniteur“ bestätigt die Nachricht von der Gefangennahme Cabrera's: „Der General Cabrera ist am 23. April im Dorfe Err, an der französischen Gränze, mit dreien seiner Offiziere verhaftet worden. Man fuhrte ihn nach

Perpignan, von wo er in das Fort Lamalgue gebracht wurde. — In der Voraussicht neuer Zusammenrottungen hat die Behörde in allen Straßen von Paris das Dekret über die Zusammenrottungen, vom 7. Juni 1848, welches in Ausführung bringen zu lassen sie entschlossen ist, anschlagen lassen.

— Aus Sardinien. Die sardinischen Kommissäre sind zum zweiten Male von Mailand nach Turin zurückgekehrt, ohne einen Friedensabschluß zu Stande gebracht zu haben. Der österreichische Kommissär, Hr. v. Bruck, soll 200 Mill. Lire verlangt, Sardinien dagegen bloß 30 Millionen angeboten haben. Die sardinische Regierung, ermuthigt durch Einflüsterungen der französischen, soll die Friedensunterhandlungen für abgebrochen erklären, Albini mit seiner Flotte im adriatischen Meere bleiben, gestützt auf die französische Expedition, die mehr auf Piemont als auf den Kirchenstaat berechnet sei. — Ein Manifest des sardinischen Gesamtministeriums, enthaltend einen Protest Angesichts von ganz Europa, gibt als Grund der Abbrechung der Unterhandlungen an, daß Oestreich unannehmbare Bedingungen gestellt, namentlich verlangt habe, daß in die 3000 Mann sardinische Truppen, die neben den Oestreichern Alessandria besetzt halten sollen, die dortige Bürgerwehr einzurechnen oder dieselbe zu entwaffnen sei.

— Civitavecchia, 26. April. Die französischen Truppen unter General Dudnot sind hier, ohne irgend auf Widerstand zu stoßen, gelandet. Die französischen Truppen besetzten die Stadt militärisch, schickten sich aber bereits an, weiter zu marschiren, nach Rom, oder, wie Andere sagen, nach Ancona. — Zwölfstausend Neapolitaner sollen die römische Gränze überschreiten.

— Palermo, 23. April. Die Unterwerfung Siciliens ist vollendet. Am 21. beschloß die sizilianische Regierung, als das neapolitanische Geschwader von Messina her sich näherte, dem Gen. Filangeri die Unterwerfung anbieten zu lassen. (An Bord des Independenza kamen 200 Mann von den fremden Hülfstruppen, worunter Gen. Mieroslawski, der vor Catania verwundet worden war, in Marseille an.) Der Präsident der sizilianischen Regierung, Ruggiero Settimo, hat sich mit einigen Ministern an Bord des englischen Regierungsdampfschiffs Bellerophon nach Malta eingeschifft. Der sizilianische Dampfer Palermo wurde mit weiteren Flüchtlingen in Marseille erwartet.

Auswanderung nach Amerika und Australien.

(Fortsetzung.)

Bei einer Vergleichung der Kolonien Nordamerika's mit denen Australiens muß man im Interesse der ärmeren Klassen außer der billigeren Ueberfahrt auch den billigeren und leichteren Ankauf des Bodens berücksichtigen. Es bleiben indessen noch andere wichtige Punkte zu erwähnen, vor Allem das Klima. Die Winter in Kanada sind außerordentlich streng, das Thermometer fällt zuweilen bis auf 26 Grad Reaum., und die Temperatur ist 7 Monate hindurch sehr niedrig. Im Frühjahr sind die Wege unfahrbar, und es hält oft schwer, auszugehen, während im Sommer die Hitze bis auf 30 Grad Reaum. im Schatten steigt, wobei man von den Moskito's eben so sehr geplagt wird wie in den Aequatorialgegenden. In den holzreicheren Theilen wirken Nebel und kalte Winde auf das von Natur gesunde Klima ein, welches für alle nicht sehr zarte Produkt äußerst günstig ist. Der Weizen, das Haupterzeugniß des Landes, wird dort zu 25 bis 35 Scheffel auf den Acre gewonnen, der Hafer ist mittelmäßig, Gerste wird wenig gebaut, die Kartoffel ist schlechter als in England. Weiz-

Kanada aber bietet den Auswanderern das ergiebigste Feld dar. Dort ist das Klima gemäßigter, die ganze Halbinsel West-Kanada, zwischen den großen Seen Ontario, Erie und Huron liegend, bildet ein weites dreieckiges Plateau, das 20.000 Acres des schönsten Bodens enthält. Indessen hat sich die Rückwirkung der kommerziellen Krisis auf dem europäischen Festlande bis über den Atlantischen Ocean erstreckt und auch Kanada nicht verschont, so daß gegenwärtig wohl Neu-Braunschweig von allen brittischen Kolonien in Nordamerika den Arbeitern die meisten Ausichten darbietet. Herr Perley, Regierungsgagent zu St.-Johns, machte im Dezember 1847 bekannt, daß 1000 gesunde und thätige Auswanderer mit ihren Familien im Laufe des kommenden Jahres dort Arbeit und guten Lohn finden könnten.

Betrachten wir nun die Vortheile und Hülfquellen der australischen Kolonien, die im Vergleich zu den nordamerikanischen wenig bekannt sind, obgleich nicht daran zu zweifeln ist, daß sie einst von großer Wichtigkeit für den Handel und die Industrie Großbritanniens werden müssen; Australien, dessen Küsten sich über 30 Breitengrade erstrecken, nimmt einen fast doppelt so großen Raum ein wie der europäische Kontinent; letzterer enthält ungefähr 227 Millionen Bewohner, Australien nicht mehr als eine halbe Million. Das Klima bietet alle Abstufungen zwischen dem der Tropenländer und dem des südlichen Englands (oder Mitteldeutschlands) dar und hat, was die Gesundheit betrifft, kaum seinesgleichen in der Welt. Die Winter sind mild, die Pomeranzenbäume, die in Charleston nicht fortkommen, gedeihen vortreflich zu Hurter's River und selbst mehrere Grade südlicher. Die Baumwollstaude Süd-Karolina's ist eine jährige Pflanze, die der Frost jeden Winter zerstört und die wieder aus dem Saamen gezogen werden muß; in Australien aber ist sie perennirend, wie in Brasilien, in Ostindien und in Aegypten. Es herrscht in Australien gleichsam ein ewiger Frühling, das Gras wächst während des ganzen Jahres, so daß die Viehheerden einer künstlichen Fütterung nicht bedürfen und man sie daher in viel größerer Zahl und mit weit geringeren Kosten als in anderen Ländern unterhalten kann. Neu-Süd-Wales allein, mit einer Bevölkerung von 200,000 Seelen, besitzt schon den vierten Theil der Schafe und den siebenten Theil des Hornviehes, welches in ganz Frankreich gefunden wird; die Ausfuhr von Wolle ist im Jahre 1846 bis auf 16½ Million Pfund gestiegen. Die Schafe haben sich auf eine Weise vermehrt, daß es den Eigenthümern nicht möglich ist, sie alle zu benutzen, und daß man sie in großer Menge tödten muß, um wenigstens den Talg zu gewinnen; die Zahl der Schlachtopfer soll sich in einem Jahre auf 8—900,000 belaufen haben. Natürlich sind die Produkte des Bodens in einem solchen Klima ausgezeichnet und sehr verschiedenartig. Man sieht Weizen, Hafer und Gerste mit Mais und Tabak auf demselben Felde; Kartoffeln und Zwiebeln neben Orangen, Zitronen, Weintrauben, Ananas und Melonen; Getreide, Gemüse, Früchte und Blumen fast aller Länder akklimatisiren und entwickeln sich hier in ihrer ganzen natürlichen Pracht. Viele unserer Treibhauspflanzen behalten ihre Blätter während des ganzen Winters. Der Weinstock wird stark kultivirt; man hat aus Spanien und Italien viele Arten hinversflanzt, jetzt aber werden die Reben vom Rhein, von Bordeaux und von Constanz vorzugsweise gezogen und zwar zum Theil durch deutsche Weindauer. Letztere geben nicht, wie gewöhnlich, einen leichten Wein, sondern einen starken und feurigen von der Farbe des Bernsteins, während die anderen Sorten dem Rheinwein sehr nahe kommen. Ein anderer kostbarer Ausfuhrartikel ist das Sandelholz, von welchem ein Theil nach

China geht und zur Verfertigung der chinesischen Dschonken verwendet wird. Auch der Indigo wird ein wichtiger Handelsgegenstand werden, da er außerordentlich gut und kräftig gedeiht. Die Minen Australiens sind von unberechenbarem Reichthume. Man hat Kupfererz, bis 86 pCt. Kupfer enthaltend, aufgefunden; ferner Blei, das 90 Unzen Silber auf die Tonne enthielt, Eisen- und Steinkohlenlager, welche unerschöpflich zu sein scheinen, Quecksilber in den Darlingbergen. Das hauptsächlichste, unter dem Namen Burra-Burra bekannte Bergwerk in Süd-Australien hat im Jahre 1847: 4351 Tonnen Kupfererz, im Werthe von 870,000 fl. geliefert, die Aktien desselben gelten 120 Pfd. Sterl. und waren zu 5 Pfd. Sterl. ausgestellt.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Merkwürdiges Beispiel von Intelligenz bei einem Fische. Ein englischer Arzt, Dr. Barwick, ging eines Abends im Parke des Grafen Stamford spazieren und kam an einem Teiche vorüber, in welchem die Fische, die für die Tafel bestimmt waren, aufbewahrt wurden. Ein Hecht, der längs dem Ufer schwamm, mußte durch seine Annäherung erschreckt sein und schnellte in solcher Hast zurück, daß er mit dem Kopfe heftig an einen Haken stieß, der aus einem Balken der Umkleidung des Fischbehälters hervorragte. Das Thier schien einen schrecklichen Schmerz zu fühlen, denn mit unglaublicher Geschwindigkeit schoß es auf den Grund des Wassers, bohrte seinen Kopf in den Sand ein, kam wieder auf die Oberfläche, tauchte wieder unter und sprang endlich ganz aus dem Teiche heraus. Der Doktor trat näher und sah, daß der Schädel des Hechtes gebrochen und das Gehirn ein wenig durch den Riß hervorquoll. Mit einem silbernen Zahnhöcker brachte er es behutsam wieder an seinen Platz und hob das Stück des Schädels, das durch den Stoß eingedrückt war, in die Höhe. Der Fisch blieb einige Augenblicke ohne Bewegung, dann warf man ihn in's Wasser zurück. Er schien anfangs sehr erleichtert; bald aber fing er wieder an, abwechselnd unterzutauhen und heraufzukommen, und sprang endlich von neuem an's Land. Der Doktor brachte nun zur Sicherung der Kur mit Hülfe des Gärtners eine Art Verband an, schob den Fisch in's Wasser und überließ ihn seinem Schicksale. Am folgenden Morgen kam er wieder an den Teich; der Fisch schwamm an's Ufer und legte den Kopf auf seinen Fuß. Bei näherer Untersuchung fand sich, daß die Schädelwunde in der Heilung begriffen war. Als nun der Doktor seinen Spaziergang um den Teich fortsetzte, folgte ihm der Hecht schwimmend; da er aber auf der verwundeten Seite blind geworden war, so wurde er immer unruhig, sobald sich sein Wohlthäter auf dieser Seite befand und er ihn folglich nicht sehen konnte. Einen Tag später führte der Doktor einige junge Freunde an den Teich, um ihnen den Hecht zu zeigen. Der Fisch kam auch wirklich wieder auf ihn zu und that dies nun regelmäßig, so oft sich der Doktor sehen ließ. Er lernte auch bald aus seiner Hand essen und auf seinen Pfiff hören, während er gegen jeden Anderen so scheu blieb, wie er früher gewesen war.

Langestraße Nr. 41. sind zwei Zimmer mit oder ohne Bett und Möbel sogleich oder bis den 1. Juni zu vermieten.

Langestraße Nr. 53. ist im obern Stock ein Logis von 2 tapezirten Zimmern mit einem Vorkamin nebst dazu erforderlichen Bequemlichkeiten an eine kleine Familie oder einzelne Person sogleich oder auf den 23. Juli zu beziehen.

Langestraße Nr. 98. ist ein hübsches Logis von 3 bis 4 Zimmern nebst übrigen Erfordernissen sogleich oder auf den 23. Juli 1. J. zu vermieten.

Langestraße Nr. 112. ist im Hinterhaus ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, auf den 23. Juli zu vermieten.

Langestraße Nr. 141. (im v. Haber'schen Hause) ist der 3. Stock, in die Zähringerstraße gehend, bestehend in einem Salon, 7 Zimmern mit Alkof, Speicher und allen übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf den 23. Juli zu vermieten.

Langestraße Nr. 195. ist der 2. Stock zu vermieten, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Keller, Kammer und den übrigen Erfordernissen, beziehbar bis den 23. Juli.

Lyzeumsstraße Nr. 3. sind im Hinterhaus ein oder zwei Zimmer, Küche und sonstige Erfordernisse auf den 23. Juli zu vermieten.

Neuthorstraße Nr. 13. ist eine Wohnung von 5 Zimmern und Zugehör, sodann eine Wohnung von 2 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf den 23. Juli an ruhige ehrbare Familien billig zu vermieten. Beide Wohnungen können aber auch sogleich bezogen werden. Näheres im untern Stockwerk zu erfragen.

Querstraße Nr. 14. ist bis 23. Juli der mittlere Stock zu vermieten, bestehend in Stube, Alkof, Küche, Holzplatz und 2 Behältern an der Stiege, um Requisiten aufzubewahren, auch Brunnen mit gutem Wasser; das Logis kann bei Hrn. Kemle, welcher daselbst wohnt, eingesehen und das Weitere erfragt werden.

Querstraße Nr. 30. sind 2 Logis auf den 23. Juli zu vermieten, im 2. Stock, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller, Holzspeicher und Schweinestall, im Dachlogis eine Stube, Küche, Keller und Holzplatz. Näheres Langestraße Nr. 37.

Schlachthausstraße Nr. 1. ist der erste Stock, bestehend in 3 Zimmern nebst Zugehör; eben- daselbst im 2. Stock ein Logis von fünf Zimmern, Küche, Keller, Holzstall und ein Mansardenzimmer zusammen oder getrennt auf den 23. Juli zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Spitalstraße Nr. 7. sind im zweiten Stock zwei Logis, jedes mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer, Holzplatz und Antheil am Waschhaus, und im dritten Stock ein Logis mit 3 oder 4 Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf den 23. Juli zu vermieten, letzteres kann auch sogleich bezogen werden. Näheres im untern Stock.

Spitalstraße Nr. 47. ist ein freundliches Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche ic. im Hintergebäude auf den 23. Juli beziehbar zu vermieten.

Stephanienstraße Nr. 6. ist der untere Stock, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller, gemeinschaftlichem Waschhaus, Trockenspeicher nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten auf den 23.

Juli zu vermieten. Das Nähere im untern Stock daselbst zu erfragen.

Waldstraße Nr. 10. ist ein Logis im Seitengebäude, bestehend aus zwei bis drei Zimmern, Küche, Keller und Holzremise, auf den 23. Juli zu vermieten.

Waldstraße (neue) Nr. 62. ist der untere Stock auf den 23. Juli zu vermieten, bestehend in drei Zimmern, Alkof, Speicherkammer, Küche, Keller, Holzplatz und Waschhaus. Das Nähere im dritten Stock.

Zähringerstraße Nr. 7. ist im 2. Stock ein Logis, bestehend in 4 Zimmern und ein Mansardenlogis mit 3 Zimmern, sowie im Hintergebäude ein Logis mit Stube, Alkof, Küche und allen andern Bequemlichkeiten zu vermieten; das Mansardenlogis kann sogleich, die andern bis den 23. Juli bezogen werden. Auch ist daselbst jeden Tag frische Seifenmilch zu haben.

Zähringerstraße Nr. 40. ist der 2. Stock (Sommerseite), bestehend in 4 Zimmern, Alkof, Küche, Keller, Holzstall, Mansardenzimmer, gemeinschaftlichem Waschhaus nebst Trockenspeicher, und ist auf den 23. Juli zu beziehen.

Zirkel (äußerer) Nr. 6., Eck der Adlerstraße, ist im 3. Stock ein schönes Logis, bestehend aus 6 ineinandergehenden Zimmern sammt Küche, Keller, Speicherkammer und allen übrigen Erfordernissen, sogleich oder 23. Juli zu vermieten. Näheres Langestraße Nr. 32.

Zirkel (innerer) Nr. 27., beim Waldborn, sind zwei ineinandergehende hübsch möblierte Zimmer zu vermieten. Näheres bei Kaufm. E. Glaser.

Im Gasthaus zum Rheinischen Hof sind einige schön möblierte Zimmer zu vermieten.

Am Eck der Schlachthaus- und Neuthorstraße Nr. 7. sind 2 Logis in einem Seitengebäude jedes mit 2 Zimmern, Keller, Küche und Holzstall sogleich oder auf den 23. Juli zu beziehen.

Es ist eine Wohnung von zwei kleinern und ein größeres Zimmer mit oder ohne Möbel sogleich oder auf den 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen Lindenheimerstraße Nr. 3.

In meinem Hause, Langestraße Nr. 148., Sommerseite, ist der 3. Stock, bestehend in 9 Zimmern und Zugehör, auf den 23. Juli d. J. zu vermieten.

Christian Reinhard.

Wegen Wegzug des jetzigen Bewohners ist eine Wohnung von 4 — 5 Zimmern mit Küche und allen Erfordernissen, in der Nähe des markgräflichen Palais gelegen, auf den 23. Juli zu vermieten. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Mühlburg. In dem neu erbauten Hause des Unterzeichneten ist eine Wohnung an der Hauptstraße, bestehend in vier Zimmern, zwei Küchen und Speicher nebst dem halben Garten auf den 23. Juli zu vermieten. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer, Maurermeister Johann Pfeiffer, zu erfragen.

Bermischte Nachrichten.

(1) [Kapitalgesuche.] 260, 375, 450, 680, 750, 1000, 1300 bis 1500 fl. werden gegen sehr gute Versicherungen in Liegenschaften aufzunehmen gesucht

und werden befallige Offerten von Hrn. Höc zum grünen Hof und der Redaktion dieses Blattes bereitwillig angenommen.

(1) [Dienstvertrag.] Ein der Langen- und neuen Waldstraße Nr. 41. wird ein braver Bursche mit guten Zeugnissen als Hausknecht gesucht.

(1) [Dienstvertrag.] Ein Mädchen welches kochen, waschen und nähen kann, findet sogleich einen Platz. Näheres Amalienstraße Nr. 23.

(1) [Dienstgesuch.] Ein Mädchen, das kochen und schön nähen kann und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünscht sogleich oder auf nächstes Ziel einen Dienst. Zu erfragen in der Akademiestraße Nr. 4. im untern Stock.

(1) [Dienstgesuch.] Ein Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen und schön nähen kann, auch recht gut mit Kindern umzugehen versteht, sucht sogleich eine Stelle. Zu erfragen auf dem Kontor dieses Blattes.

(1) [Dienstgesuch.] Ein solides stilles Mädchen, welches noch nie hier gedient hat, wünscht sogleich einen Dienst zu erhalten; dasselbe ist in allen häuslichen Geschäften gut erfahren und kann auch etwas kochen; sie sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Zu erfragen auf dem Kontor dieses Blattes.

(1) [Gefundenes.] In der Nähe des Mühlburgerthors wurde gestern ein Stück Geld gefunden; der frühere Eigentümer kann es bei Restaurateur **Winkens** gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

(2) [Pferdverkauf.] Ein frommes Reitpferd ist billig zu verkaufen. Das Nähere im Kontor dieses Blattes.

(1) Eettingen. [Kaufgesuch.] Eine schon gebrauchte aber noch in gutem Zustand sich befindliche Ladeneinrichtung für ein Spezerei-Geschäft wird zu kaufen gesucht. Auf frankirte Offerten ertheilt hierüber nähere Auskunft

Franz Wick, Kaufmann.

Vergangenen Sonntag blieb im Gasthaus zum Hirsch in Beierheim ein blau seidener Regenschirm mit silbernem Knopfe versehen; der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung gefälligst Langestraße Nr. 18, eine Treppe hoch, abgeben zu wollen.

Eine Dattelhaube nebst Lederzeug und Epaulett sind zu verkaufen. Wo? sagt das Kontor dieses Blattes.

Seegrass.

In innern Zirkel Nr. 26., Eck der Ritterstraße, wird trockenes Seegrass billigst verkauft.

Mühlburg. Verkaufsanzeige.

Bei Tapezier **Wilder muth** sind zu verkaufen: Federmatrassen, Waldhaarmatrassen, gepolsterte Kanapee, bei einem Verkauf können auch gebrauchte Möbel dagegen genommen werden.

Auch habe ich die neuesten Dessins Tapeten in Commission, welche um sehr billige Preise abgegeben werden.

Zugleich empfehle ich mich ergebenst in allen möglichen Tapezierarbeiten unter Zusicherung billiger Preise.

Bestellungen werden angenommen beim Thorwart am Mühlburgerthor.

Langestraße Nr. 97. ist jeden Morgen und Abend Seifenmilch zu haben. Auch sind daselbst 2 neuemelkende Seifen zu verkaufen.

Zeichenschule - Aufnahmsanzeige.

Den geehrten Eltern, welche geneigt sein sollten, mir für den mit 1. Mai beginnenden Sommerkurs ihre Kinder zum Zeichnenunterricht anzuvertrauen, die ergebene Anzeige, daß die Wohnung wie Schule in demselben Hause wie bisher in den 2. Stock verlegt, — die Schule vollkommen neu eingerichtet und organisiert ist.

Den Unterricht ertheile ich von Morgens 6 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr:

1. in dem Elementarzeichnen-Unterricht;
2. den höhern Unterricht, und Anweisung zur Zeichnung nach dem Runden (Gypsmodellen), sowie im Malen; und
3. landschaftliche Aufnahmen nach der Natur, viermal in der Woche, von 5 Uhr Abends bis zur Dämmerung.

Das monatliche Honorar für Knaben und Mädchen beträgt 30 kr., 1 fl. und 2 fl., wozu der neue Stundenplan das Nähere besagt.

Zur gefälligen Besichtigung der Einrichtung der Schule und etwaigen Anmeldung bin ich jeden Nachmittag bereit.

Theodor Schuhmann,
Blumenstraße Nr. 4. im 2. Stock.

Privat-Bekanntmachungen.

Feinste Stängel- und Brodelstärke, feinstes Waschblau in Kugeln und Tafeln, Schmalte, giftfreien blauen Ultramarin, blaue Waschtinktur ist billig zu haben bei

Conradin Saagel.

Mineralwasser.

Von frischer Füllung sind wieder eingetroffen:

Riffinger Ragozzi,	} ganze u. halbe Krüge,
Selterfer Wasser,	
Geilnauer "	
Fachinger "	
Emser "	
Ludwigsbrunner Wasser,	
Langenbrücker Schwefelwasser,	} ganze und halben Krügen und in ganzen Flaschen,
Rippoldsauer in ganzen und halben Krügen und in ganzen Flaschen,	
Rippoldsauer Schwefelnatroine,	} ganze und halbe Flaschen,
Rippoldsauer Natroine, ganze Flaschen,	
Petersthaler, ganze und halbe Krüge u. ganze Flaschen,	} ganze Flaschen,
Griesbacher in ganzen Flaschen,	
Pilnaer Bitterwasser in halben Krügen,	} ganze Flaschen, bei
Saidschäger	
Heilbrunner "Adelheidsquelle",	Jakob Ammon.

Daguerreotype. (Lichtbilder)

Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich einige Zeit hier Daguerreotypebilder bei jeder Witterung verfertigen werde.

Wilhelm Feigler,
Langestraße Nr. 128.

Logisveränderung u. Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung, Langestraße Nr. 177., verlassen habe und nun in der Bähringerstraße Nr. 70., dem Herrn Friseur Staub gegenüber, eingezogen bin.

Für das bisherige Zutrauen dankend, empfehle ich mich ferner, alle in mein Geschäft einschlagende Arbeiten aufs Beste zu besorgen.

Otto Munding, Messerschmied.

Das Lager Lütticher Waffen

befindet sich von heute an Langestraße Nr. 100., bei Kaufmann S. H. Dreyfus, und empfiehlt seine Vorräthe in betreffenden Artikeln unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Logisveränderung u. Empfehlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine seitherige Wohnung, Adlerstraße Nr. 8., verlassen habe, und sich von heute an mein Modewaarenlager in der **Bähringerstraße Nr. 33.**, im Hause des Herrn Seifensieder Soder, neben Herrn Vergolder Bilger, befindet.

Zugleich möchte ich auch meine Niederlage der neuesten Strohhüte, Bänder, Halsbänder, Negligé-Häubchen, Chemisettes, Handschuhe, Seidenhandschuhe und fil d'ecosse, sowie überhaupt alle in mein Geschäft einschlagende Artikel meinen verehrten Gönnern zur geneigten Abnahme bestens empfohlen haben.

Karlsruhe den 30. April 1849.

Louise Gant.

Bleichanzeige.

Für die schon längst bestehende und als vorzüglich gut anerkannte

Neustädter Natur-Bleiche

besorge ich wie seither auch dieses Jahr wieder die Einsammlung der zu bleichenden Leinwand, Garn u., und erlaube mir noch zu bemerken, daß bei derselben keine schädliche Bleichmethode angewendet wird.

Ich sehe daher wieder einem recht zahlreichen Zuspruch entgegen.

Julius Seifendörfer.

Schwarze Seidenzeuge

(tout cuir)

zu Mantillen, Mantelets, Paletinos u. Visites sind in vorzüglicher Qualität eingetroffen bei

L. S. Leon, Söhne,

Langestraße Nr. 169.

Anzeige und Empfehlung.

Wegen Logisveränderung werden von heute an bis zum 10. Mai, um damit vollends aufzuräumen, sämtliche noch vorhandene Gegenstände zum Ankaufspreis abgegeben, als: Mantilles und Visites nach den neuesten Pariser Modells, Damen- und Kinder-Strohhüte zu 30 bis 40 kr. und höher, durchbrochene 2 fl., eine neue Sendung der schwersten Bänder für Hüte und Hauben von 6 kr. an, schwarze und weiße ächte Spitzen und Schleier, farbige Gaze-schleier zu 30 und 36 kr., sehr schöne Blumen, feine gestickte Chemisettes, Krägen und Manschetten von 12 kr. an, und sonst noch in dieses Fach einschlagende Artikel.

Langestraße Nr. 16. im 2. Stock.

Lagerbier.

Bei Unterzeichnetem wird heute das Lagerbier angestochen.

Aug. Reble,

Bierbrauerei zum rothen Schaaf.

Museum.

Mit Genehmigung der Museums-Commission werden die schweizerischen Nationalsänger aus Appenzell Donnerstag den 3. d. M. eine große Gesangsaufführung im kleinen Saale des Museums geben.

Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Eintrittspreis per Person 24 kr.

Familienbillete, 4 Stück à 1 fl., sind zu haben bei Hausmeister Durm im Museum.

Programm.**Erste Abtheilung.**

- 1) Das irdische Paradies, comp. von Blum.
- 2) Wenn i Morgen früh aufs Alma geh, comp. von Roth.
- 3) Dein Bild, comp. von Rüden.

Zweite Abtheilung.

- 1) Des Sennen Maid, comp. von Blum.
- 2) Walzlieb, comp. von Rüden.
- 3) Die Alpenschönheit — auf Alpen-Höh'n, comp. von Roth.

Dritte Abtheilung.

- 1) Das Schweizerland, arrang. von Nibel.
- 2) Appenzeller Kuhreihen, arrang. von Tobler.
- 3) Hans und Brenese, comp. von Rüden.
- 4) Der Reigentanz, comp. von Rüden.

Eintracht.

Bei günstiger Witterung wird nächsten Dienstag die Sommerwirthschaft bezogen und mit Gartenmusik eröffnet, deren Anfang auf 5 Uhr Abends bestimmt ist.

Zugleich werden die verehrlichen Mitglieder in Kenntniß gesetzt, daß am 15. dieses ein Kränzchen stattfinden wird.

Das Comité.

Bürgervereins-Liederfranz.

Freitag den 4. d. M., Abends halb 8 Uhr findet eine nöthige Besprechung statt; nach derselben ist Gesangsprobe. Die verehrlichen Mitglieder werden hierdurch höflich ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Liederhalle.

Heute Abend, wegen Verhinderung des Gesangsdirectors, keine Übung, dagegen wird wahrscheinlich noch diese Woche eine Übung des hiesigen Sängerbundes durch das Tagblatt angesagt werden, wobei die Mitglieder der Liederhalle pünktlich und zahlreich sich einfinden wollen.

Der Vorstand.

Tagesordnung der I. Kammer.

107. Sitzung

auf Freitag den 4. Mai 1849.

Morgens 9 Uhr.

- 1) Anzeige neuer Eingaben.
- 2) Mündlicher Bericht in Betreff des Gesetzesentwurfs über das Verfahren bei den Amtsgerichten (Fehr. v. Rüd t).
- 3) Diskussion des Berichts des Fehr. v. Rüd t über den Gesetzesentwurf, das Notariat betr.

Tagesordnung der II. Kammer.

178. öffentliche Sitzung

auf Donnerstag den 3. Mai 1849.

Vormittags 9 Uhr.

- 1) Anzeige neuer Eingaben und Motionen.
- 2) Berathung über den Bericht des Abg. von

An die Mitglieder des vaterländischen Vereins.

Nächsten Samstag soll statutengemäß die Wahl eines neuen Vorstandes vorgenommen werden, hierzu werden in Vorschlag gebracht:

- 1) C. W. Döring; 2) Fahrer, Küblermeister; 3) Fuchs, Professor; 4) Gräff, Buchbinder; 5) Herzer, Kaufmann; 6) Jost, Kaufmann; 7) Kiefer, Gemeinderath; 8) Krämer, Advokat; 9) Mittermaier, Assessor; 10) Munkel, Assessor; 11) Rau, Dr.; 12) Scheffel, Rechtspraktikant; 13) v. Seutter, Hauptmann; 14) C. Seubert, Dr.; 15) Volz, Regimentsarzt.

Fremde.

In hiesigen Gasthöfen.

Darmstädter Hof. Herr Blumenfeld, Kaufm. von Eberfeld. Hr. Farber, Kfm. v. Würzburg. Hr. Koppe, Kfm. v. Lausanne. Hr. Wolf, Partik. v. Mainz. Herr Krämer, Part. mit Sohn v. Konstanz. Hr. Schlichter, Kfm. v. Basel. Hr. Schwarz, Part. v. Leipzig.

Deutscher Hof. Herr Haut, Kfm. v. Maulbronn. Hr. Hoffmann, Kfm. v. Hanau. Herr Häfeler, Pastor v. Meß. Hr. Bopp, Kaufm. von Pfullendorf. Hr. Kling, Propr. v. Hockenheim. Hr. Keller, Kfm. v. Dohringen.

Drei Kronen. Hr. Körber, Weinhdl. v. Merzheim. Hr. Fridolin, Gastw. v. Theningen. Hr. Kleinmann v. Baden.

Englischer Hof. Hr. Hoesch, Kfm. v. Düren. Hr. Lippus, Kaufm. von Frankfurt. Hr. Heilig, Part. von Dresden. Hr. Heibinger, Rent. v. Bremen. Hr. Grenil, Rent. mit Bed. von Pomburg. Hr. Walz, Propr. von Gondelsheim.

Erbprinzen. Herr Dr. C. Römer von Frankfurt. Hr. Eggemann, Propr. m. Sat. u. Schwester v. Thun. Hr. Kruf, Kfm. v. Eberfeld. Rad. Bohnenberger mit Fam. v. Pforzheim. Herr Schiff, Kfm. von Frankfurt. Hr. Dupuytor, Part. v. Chalons. Hr. Borell, Kfm. v. Brüssel. Sr. Durchl. Fürst von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg mit Bed. v. Wertheim. Hr. Krämer vom Eisenwerk in St. Ingbert. Hr. Fode, Part. v. Mainz. Hr. Polzant, Professor v. Frankfurt.

Goldener Adler. Herr Wehrstg, Fabr. v. Ober-

Stoßhorn, die revidierte Strafprozeßordnung betreffend.

- 3) Berathung des Berichts des Abg. Schmitt über das außerordentliche Budget des großh. Justizministeriums.
- 4) Bericht des Abg. Hildebrandt über die Abänderungen der ersten Kammer an dem Gesetzesentwurf, die Ueberweisung der Rechtspolizei an die Gerichte betreffend.
- 5) Bericht des Abg. Hildebrandt, den Gesetzesentwurf wegen Verzinsung des Staatszuschusses zur Lehntablösung betreffend.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag den 3. Mai. 70. Abonnementsvorstellung. Zweite Abtheilung. **Die Hochzeit des Figaro.** Oper in 2 Aufzügen von Mozart.

Frankfurter Börse am 1. Mai 1849.

GELDSORTEN.					
GOLD.		SILBER.			
	fl.	kr.		fl.	kr.
Neue Louis'd'or	11	5	Laubthaler, ganze	2	43 1/2
Friedrichs'd'or	9	56	Preussische Thaler	1	45
Holl. 10 fl. Stücke	10	4	Gold al Marco	382	—
Rand-Ducaten	5	39	Hochhaltig-Silber	24	30
20 Franken-Stücke	9	38	Gering u. mittelthal.	24	20
Engl. Sovereigns	12	5	DISCONTO	1	0

ingelheim. Hr. Colfe, Rent. v. Brüssel. Hr. Schurter, Kfm. v. Zürich. Hr. Besch, Gastg. v. Pfaffenweiler.

Goldenes Kreuz. Hr. Baron v. Sidow, Rent. v. Waadt. Hr. Grothe, Kfm. v. Barmen. Hr. Kr. Kfm. v. Abeydt. Hr. Lug, Kfm. v. Köln. Hr. Weit, Rent. v. München. Hr. Steinhals, Rent. v. Augsburg.

Hof von Holland. Herr Kauffeisen, Notar von Bischweiler. Hr. Walling, Kfm. v. Frankfurt.

Pariser Hof. Herr Weissenberger, Pfarrer von Schweningen. Hr. Lindenlaub, Pfarrer v. Pforzheim.

Rheinischer Hof. Hr. Lutw, Rent. von London. Hr. Christmann, Part. v. Straßburg. Hr. Wolf, Kfm. v. Würzburg. Hr. Leska, Part. mit Kam. v. Ludwigs-

burg. Hr. Lehmann, Kaufm. v. Frankfurt. Hr. Schüs, Kfm. v. Heilbronn. Hr. Diehmer, Part. v. Luzern.

Roths Haus. Herr Heim, Bierbr. von Freiburg. Hr. d'Equiviller, Kapitän von Straßburg. Hr. Keifel, Lehrer v. Schopfheim. Herr Kiefer, Kaufm. von Basel.

Hr. Schwarz, Kfm. v. Freiburg.

Zum weißen Bären. Hr. Wahl, Geschäftsreisender v. Neulautern. Hr. Vogel, Kfm. v. Stuttgart. Herr Lettmann, Kfm. v. Basel. Herr Weiß, Part. v. Stuttgart.

Hr. Claus, Part. v. Neustadt.

Zähringer Hof. Herr Lippmann, Kfm. v. Frankfurt. Hr. Schneider, Kfm. v. Zürich. Hr. Perath, Kfm. v. Bleiberg. Herr Borell, Part. von Frankfurt. Herr Grunfeld, Rent. v. Wiesbaden. Hr. König, Kaufm. v. Wolfach. Herr Kirgis, Bürgermeister von Lehngerich.

Herr Herwig, Pfarrer von Schiltach. Herr Schuster, Professor von Heilbronn. Hr. Springelmann, Lehrer v. Sulzfeld.

Redigirt und gedruckt unter Verantwortlichkeit der Chr. Fr. Müller'schen Postbuchhandlung.